

2. Ins Goldland.

Im Dämmerchein des schwindenden Tages sah Herr Wader in der gemütlichen Plauderedek in Wohnzimmer bei Kanzleirats, eine jugendliche Zuhörerschaft im Kreis um ihn versammelt. „Es war nicht lange nach meinem kalten Sturz in den Michigansee,“ so begann der Erzähler, „als ich in das Städtchen Coucel Bluffs übersiedelte, wo ich in einem großen Warengeschäft Anstellung gefunden hatte. Man muß in Amerika jede Art von Arbeit lernen und betreiben; zumal wenn man wie ich, von Wanderlust befallen, den Aufenthalt öfters wechselt. Eines Tages kamen drei wilde Burschen zu Pferd aus Kalifornien an, in hirschlederne Hosen und dunkle Tuchjaden gekleidet, mit Büchsen und Pistolen bewaffnet. Sie berichteten den sie umringenden Leuten, daß sie auf ihrer Reise über das Felsengebirge Gold gefunden hätten. Der höchste Gipfel dieses Gebirgszuges nennt sich Pikes Peaks, und bald verbreitete sich in einer Tageszeitung die Nachricht:

„Gold in den Bergen, Gold in dem Tal,
In Pikes Peaks gibt es Gold überall!“

Daraufhin wurden viele Menschen vom Goldfieber erfaßt, denn sie sahen eine Möglichkeit, schnell reich zu werden. Bald begann eine allgemeine Einwanderung in den jetzt so minenreichen Staat Kolorado. Während jetzt die Eisenbahnen das Land durchziehen, war die Einwanderung in jener Zeit noch mit den größten Schwierigkeiten verbunden. Doch, was geschah? Der Onkel, welcher in seiner Jugend ihm entgegenstehende Hindernisse gern zur Seite schob, entschloß sich mit vier andern Deutschen,